

Aufträge für delegierte Genossen?

Unsere Parteiorganisation beruft in den Kampagnen zeitweilige Parteigruppen. In sie werden mit Zustimmung der Kreisleitung auch Genossen eingegliedert, die aus dem KfL, dem ACZ, der Getreidewirtschaft und anderen Betrieben in die Brigaden delegiert werden. Können wir als Parteileitung der LPG diesen Genossen Aufträge erteilen?

Manfred Nossack

Mitglied der Parteileitung und Vorsitzender der LPG (P) Mittenwalde

Ja, das ist möglich und für die politische Arbeit der zeitweiligen Parteigruppe von Vorteil. In vielen Fällen ist es aber schon so, daß der Genosse, der zum Beispiel aus dem KfL in die Brigade delegiert wird, durch seine Grundorganisation mit einem konkreten Auftrag betraut wurde. Der bezieht sich darauf, dort, wo er eingesetzt wird, die politische Arbeit der Genossen der LPG zu unterstützen und zu garantieren.

daß die auf dem Feld eingesetzte Technik vorbildlich gewartet und instand gesetzt wird.

Aber das schließt den Auftrag nicht aus, den die zeitweilige oder ständige Parteigruppe für ihn auswählen kann. Der kann beinhalten: täglich das politische Gespräch mit einem oder mehreren Genossenschaftsbauern zu führen; zu Fragen, die im Kollektiv zu politischen Ereignissen, zum Arbeitsablauf, der Qualität

der Arbeit, der Führung des Wettbewerbes und anderen Problemen gestellt werden, überzeugend zu argumentieren und die Parteigruppe zu informieren. Die Parteileitung der LPG ist aber verpflichtet, die Grundorganisation, aus der der Genosse kommt, vom Inhalt des Auftrages in Kenntnis zu setzen. Diese kann dann auch Rechenschaft fordern, wie der Auftrag erfüllt wird.

Es wird immer mehr zur Praxis, daß die Parteigruppe einschätzt, mit welchen Ergebnissen, mit wieviel Hingabe und Einsatzbereitschaft die delegierten Genossen die politische Arbeit der Parteigruppen unterstützen. So manches Lob, eine verdiente Anerkennung oder auch Kritikwürdiges - ausgesprochen auf der Mitgliederversammlung - wird dadurch erzieherisch wirksam.

(NW)

Rationeller — auch in der Verwaltung

Im VEB Zementanlagenbau Dessau wurden 1981 und 1982 5 Prozent der in Leitung und Verwaltung Tätigen für andere wichtige Arbeiten freigesetzt. Welche Erfahrungen haben andere Parteiorganisationen bei der politischen Führung dieser Prozesse?

Willi Franke

ParteiSekretär im VEB Zementanlagenbau Dessau

Die Kreisleitung der SED im VEB Mansfeld Kombinat „Wilhelm Pieck“ hat folgende Erfahrungen gemacht:

1. Auch für die Rationalisierung in Leitung, Planung und Verwaltung ist es erforderlich, alle dort Beschäftigten von der Notwendigkeit dieses Schrittes zu überzeugen und sie so für eine aktive Mitarbeit zu gewinnen.

Bewährt hat sich, in der ökonomischen Propaganda den Nachweis zu führen, daß die Intensivierung den gesamten Reproduktionsprozeß, also auch die Verwaltung, umfassen muß. Denn: Hier ist ein großer Teil des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens konzen-

triert, das genauso effektiv eingesetzt werden muß wie das der Produktion.

2. Es ist notwendig, den Blick der staatlichen Leiter immer wieder darauf zu lenken, daß es sich dabei um eine ständige Leitungsaufgabe handelt. In der gegenwärtigen Phase kommt es darauf an, die vorhandene Bürotechnik voll zu nutzen, die EDV zunehmend rationell einzusetzen und so in neuen Größenordnungen Arbeitsplätze einzusparen.

3. Unerlässlich ist, daß die Parteiorganisationen die staatlichen Leiter dabei unterstützen, allen Beschäftigten konkrete Aufgaben für eine aktive Mitarbeit zu

übertragen. Dort, wo sie zum Beispiel in WAO-Gruppen die Arbeitsabläufe kritisch analysieren, treten sie schließlich auch dafür ein, selbst ihren eigenen Arbeitsplatz überflüssig zu machen und sich auf eine neue Tätigkeit einzurichten. Voraussetzung dafür ist, daß sie wissen, wofür und wie dringend jeder von ihnen im Kombinat gebraucht wird, beispielsweise für die Produktion hochwertiger Konsumgüter oder für die Erweiterung des Rationalisierungsmittelbaus, der materiellen Basis für die weitere Rationalisierung.

Das vertrauensvolle Gespräch über alle diese Fragen mit den Werktätigen ist charakteristisch für die ideologische Arbeit.

Bis 1985 sollen 13,5 Prozent der in Leitung, Planung und Verwaltung Tätigen für neue Aufgaben gewonnen werden.

Lothar Bartlitz

politischer Mitarbeiter der Kreisleitung
der SED im VEB Mansfeld Kombinat
„Wilhelm Pieck“